

Geografie-Bronze für Kantischüler

Elias Mätzler aus Berneck hat mit seiner Teilnahme am Final der Schweizer Geografie-Olympiade nicht gerechnet.

Naiima Bühler

Hürden laufen, sprinten oder schwimmen? Nicht an einer Geografie-Olympiade: Um ans Ziel zu kommen, mussten die Teilnehmenden Grafiken interpretieren, Fotos von Steinformationen analysieren und Aufgaben zum Klimawandel lösen.

Am 9. November trat Elias Mätzler, der das letzte Schuljahr an der Kanti Heerbrugg besucht, in Bern gegen Geografie-Profis aus der ganzen Schweiz an. Der Final bestand aus drei Teilen: Einem Multiple-Choice-Test, einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Bei letzterem waren die Teilnehmenden, mit Notizblock und Klemmbrett bewaffnet, draussen unterwegs. Sie untersuchten Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in einem Berner Quartier.

Neben den schwierigen Aufgabenstellungen forderte der Test auch sprachlich, denn alle Prüfungsaufgaben waren auf Englisch. «Das Wort <Schichtvulkan> konnte ich nicht auf Englisch, aber ich habe es einfach in Klammern auf Deutsch geschrieben», sagt Elias Mätzler.

Der Hauptgewinn: Eine Reise nach Thailand

Nicht nur Medaillen lockten bei einem Sieg. Elias ist be-

geistert vom Hauptgewinn: «Die vier besten Teilnehmenden reisen nach Bangkok, um dort an der internationalen Geografie-Olympiade teilzunehmen.» Ein wenig enttäuscht fügt er an: «Leider hat es dafür nicht gereicht.» Was er von Bern mit nach Hause nimmt, sind neue Bekanntschaften, spannende Erlebnisse und eine Bronzemedaille.

Von 2200 haben es nur 20 in den Final geschafft

Der Weg in den Final begann für Elias im Klassenzimmer, als er im Geografie-Unterricht online einen Multiple-Choice-Test löste. Der Test bestand aus 20 Fragen, bei denen je eine von vier Antwortmöglichkeiten angekreuzt wird. Unter 2200 teilnehmenden Schülern und Schülerinnen aus der ganzen Schweiz gehörte Elias Mätzler zu den besten 20 – und erreichte die Endrunde. Diese beeindruckende Leistung gelang ihm ohne gezielte Vorbereitung. Sein Erfolg überraschte ihn selbst: «Ich habe mich gewundert, wie ich das über-

haupt geschafft habe», sagt der 18-Jährige und lacht. Er habe nicht damit gerechnet, im Test so gut abzuschneiden.

Als Vorbereitung auf den Final verbrachten die 19 Finalisten eine Lagerwoche im Nationalpark. Dort vertieften sie ihr geografisches Wissen und führten eigene Projekte durch. «In einer Dreiergruppe sind wir an einem Tag 20 Kilometer gewandert, um die Farbe von Baumrinden zu untersuchen und unsere Erkenntnisse anschliessend auf einer Karte festzuhalten», erzählt der Kantischüler.

Allgemeinwissen aus Youtube-Videos

«Geografie hat viel mit Allgemeinwissen zu tun», sagt Elias Mätzler und erklärt an einem Beispiel die Fragestellungen: «Wenn in einer Aufgabe auf einer Weltkarte gezeigt wird, woher die meisten Kaffeebohnen kommen, muss man logisch überlegen und Karten interpretieren können. Ich schaue oft Videos auf Youtube zu allen möglichen Themen. Das hat mir bestimmt geholfen», erklärt sich Elias seine herausragenden Resultate. Ein Geografie-Nerd ist der Kantischüler aus Berneck nämlich nicht – im Gegenteil: «Geografie interessiert mich nicht aussergewöhnlich, andere Fächer finde ich viel spannender», sagt er. Geografie zu studieren, käme für ihn nicht in Frage. Viel eher interessiert sich der 18-Jährige, der auch Handball spielt, für ein Studium in Umweltingenieurwissenschaften oder Biologie.



Elias Mätzler ist von seiner Leistung an der Geografie-Olympiade überrascht.

Bild: Naiima Bühler